

## *Pressemitteilung*

Sehr geehrte Damen und Herren!

Hiermit senden wir Ihnen die **Pressemitteilung des Fachkreises für Stricherarbeit im deutschsprachigen Raum** aus Anlaß des 15-jährigen Bestehens. Der Arbeitskreis trifft sich vom 22. – 24. Oktober im Stricherprojekt “Nachtfalte” der AIDS-Hilfe Essen.

Über eine Veröffentlichung in Ihrer Zeitung/Zeitschrift würden wir uns sehr freuen. Für Nachfragen steht Ihnen Herr Markus Willeke unter 0201 – 1053713 oder [m.willeke@aidshilfe-essen.de](mailto:m.willeke@aidshilfe-essen.de) gerne zur Verfügung.

### 15 Jahre AKSD –

#### “Internationaler Fachkreis für Stricherarbeit im deutschsprachigen Raum”

Der AKSD (Internationaler Fachkreis für Stricherarbeit im deutschsprachigen Raum) blickt auf eine ebenso erfolgreiche wie schwierige sozialpädagogische Arbeit zurück und sieht sich derzeit mit einer weiter zunehmenden Armutsprostitutionsszene konfrontiert. Aufgrund von Globalisierung stellt die intensive psychosoziale Beratung, Betreuung und Begleitung von Strichern eine zunehmende Herausforderung für die sozialpädagogische Arbeit dar und wird dadurch in den nächsten Jahren umso bedeutender.

Gleichwohl war und ist der Fortbestand einzelner Einrichtungen des AKSD immer wieder gefährdet. Deshalb fordern wir nicht nur die ideelle Anerkennung der sozialpädagogischen Arbeit mit Strichern, sondern auch die gesicherte und adäquate Finanzierung der einzelnen Einrichtungen innerhalb des AKSD.

Mit dem Auftreten von HIV und Aids wurden Stricher erstmalig vor zirka 20 Jahren als eigenständige Zielgruppe in der sozialen Arbeit wahrgenommen. Um einer Isolation der damals wenigen sozialpädagogischen Einrichtungen für Stricher entgegenzutreten, schlossen sich vor 15 Jahren die ersten Einrichtungen und Projekte, die sich mit professionellen sozialpädagogischen Angeboten und Konzepten an die Zielgruppe „männlichen Prostituierte“ richteten, zu dem „Arbeitskreis der Stricherprojekte in Deutschland

– AKSD“ zusammen.

Der Tätigkeitsbereich befand sich damals wie heute außerhalb der gesellschaftlich anerkannten Normen und Werte. Homosexualität wird weiterhin gesellschaftlich geringgeschätzt. Noch immer wird Prostitution entgegen der Rechtsprechung als sittenwidrig empfunden, und überdies wird die mann-männliche Prostitution als eine Randerscheinung angesehen. Somit stehen Stricher im gesellschaftlichen Abseits und sind immer noch vielfältigen Diskriminierungen und Stigmatisierungen ausgesetzt.

Die Motive Jugendlicher und junger Männer anschaffen zu gehen, sind sehr unterschiedlich und in der Regel defizitär. Gewalterfahrungen, Grenzüberschreitungen, Perspektivlosigkeit und Diskriminierung wegen ihrer Homosexualität waren in ihrem sozialen Herkunftssystem an der Tagesordnung. Um selbstbestimmt überleben zu können, bleibt ihnen oft nur der Weg in die Prostitution.

Das Leben sowohl auf der Strasse als auch auf dem Strich ist durch finanzielle Not, Abhängigkeits- und Gewaltverhältnissen, Obdachlosigkeit, starke gesundheitliche Beeinträchtigungen und Lebenskrisen gekennzeichnet.

Neben gesundheitsfördernden Maßnahmen bieten die Mitgliedsorganisationen des AKSD Strichern heute umfassende psychosoziale Hilfen, die eine Alternative zum Prostitutionsalltag darstellen und sich gewaltpräventiv und gesundheitsfördernd auswirken, indem der Zwangsläufigkeit des Prostitutionsalltags entgegengetreten wird. Diese Zwangsläufigkeit kann, in Kombination mit negativen (Prostitutions-) Erfahrungen, Drogenkonsum und Schlafmangel, zu aggressiven oder zu gewaltbereiten Handlungen sowie zu "unsafem" Sexualpraktiken führen. Um die Förderung der sozialen Integration sowie die Wahrung des sozialen Friedens zu gewährleisten, benötigen Stricher dringend elementare und existenzsichernde Hilfen in Notsituationen.

Da Stricher keine homogene Gruppe darstellen, muss mit individuell unterschiedlichen pädagogischen Konzepten auf sie eingegangen werden. Dementsprechend gehört zu den weiteren Zielsetzungen des AKSD die Verbesserung sowohl der gesundheitlichen als auch der psychosozialen Situation von männlichen Prostituierten.

Darüber hinaus erfordert die hohe Zahl von Migranten und deren spezifische Probleme interkulturelle Angebote im Rahmen von Aufklärung und gesundheitlicher Versorgung. So finden im Arbeitsalltag immer mehr Beratungen mit Unterstützung von kulturellen MediatorInnen (DolmetscherInnen) statt, um die oftmals großen Wissensdefizite im Bereich HIV und Aids aufzufangen..

Des Weiteren steht der AKSD für den fachlichen Austausch und die konzeptionelle Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Stricherarbeit. Ebenso ist der AKSD ein Forum, um gemeinsame Projekte im Rahmen der Gesundheitsförderung durchzuführen sowie die

psychosoziale Versorgung der Zielgruppe zu gewährleisten. Darüber hinaus wird durch gezielte Lobbyarbeit der Diskriminierung und Stigmatisierung entgegengewirkt.

In den vergangenen Jahren entwickelte der AKSD mit Unterstützung der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) die „Leitlinien für die sozialpädagogische Arbeit mit Strichern“ konsequent fort. Damit wurden für diesen Arbeitsbereich Standards entwickelt und ein grundlegendes Instrument zur Qualitätssicherung geschaffen. Überdies rief er ein bundesweites und einrichtungsübergreifendes Projekt mit dem Namen „Aufsuchende Sozialarbeit auf dem Cyber-Strich im Bereich männlicher Prostitution“ ins Leben, das unter [www.info4escorts.de](http://www.info4escorts.de) im Netz zu erreichen ist. In diesem neuen Arbeitsfeld werden an fünf Tagen in der Woche sowohl Einzel- und Gruppenchats sowie Emailberatungen als auch „Streetwork im Internet“ angeboten.

Aufgrund ähnlicher gesellschaftlicher Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern und der hohen Mobilität der Stricher öffnete sich der AKSD für den gesamten deutschsprachigen Raum und wurde umbenannt in „Internationaler Fachkreis für Stricherarbeit im deutschsprachigen Raum“. Die Abkürzung AKSD wurde beibehalten. Mitgliedsorganisationen des AKSD sind derzeit *BASIS-Projekt* in Hamburg, *Café Strich-Punkt* in Stuttgart, *KISS* in Frankfurt a.M., *Looks* in Köln, *Marikas* in München, *Nachtfalke* in Essen und *subway* in Berlin sowie *Herrmann* in Zürich.

Spenden für das Stricherprojekt Nachtfalke der AIDS-Hilfe Essen e.V. sind steuerlich absetzbar:

Bankverbindung:

Sparkasse Essen

Konto 28 38 38

BLZ 360 501 05

v.i.s.d.P.: Karin Fink